

Fachtagung

„Zukunftsperspektiven von Neuzugewanderten –
Chancen und Herausforderungen“

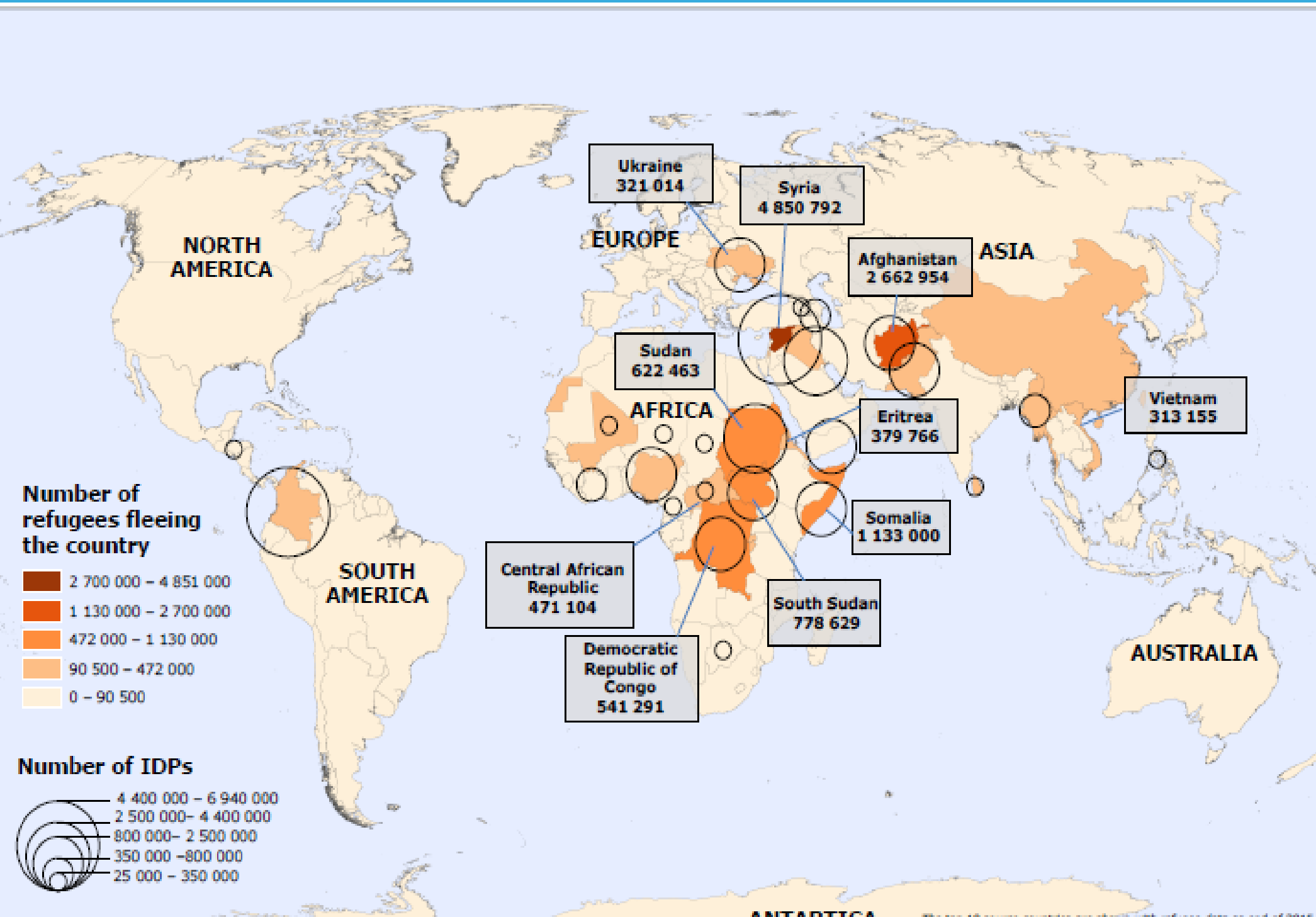
am 22. März 2018 in der Agentur für Arbeit München



Zukunftsperspektiven für
Neuzugewanderte schaffen – Zentrale
Herausforderungen für die Kommune und
die Stadtgesellschaft

Prof. Dr. Andreas Zick





The top 10 source countries are shown with refugee data as end of 2015

Dem Prozess der Integration helfen Willkommenskulturen und Integrationsorientierungen der Mehrheitsgesellschaft.

Willkommenskultur

Studie SI/EKD

(n = 2.000 / 12.205)

10,9%: für Flüchtlinge

10,1% für Sport

... die Willkommenskultur ist aber nicht in Stein gemeißelt.

**Eine stärkere
Willkommenskultur für die
Migranten in Deutschland würde
mich freuen.**

ZuGleich:

36 % 13/14

28 % 15/16

...und die Stimmung vor der “Flüchtlingskrise” war nicht gut.

Zick & Klein (2014)

„Fremde Einflüsse auf unsere Kultur müssen auf ein vernünftiges Maß begrenzt werden.“

40%

„In Deutschland darf man nichts Schlechtes über Ausländer und Juden sagen, ohne gleich als Rassist beschimpft zu werden.“

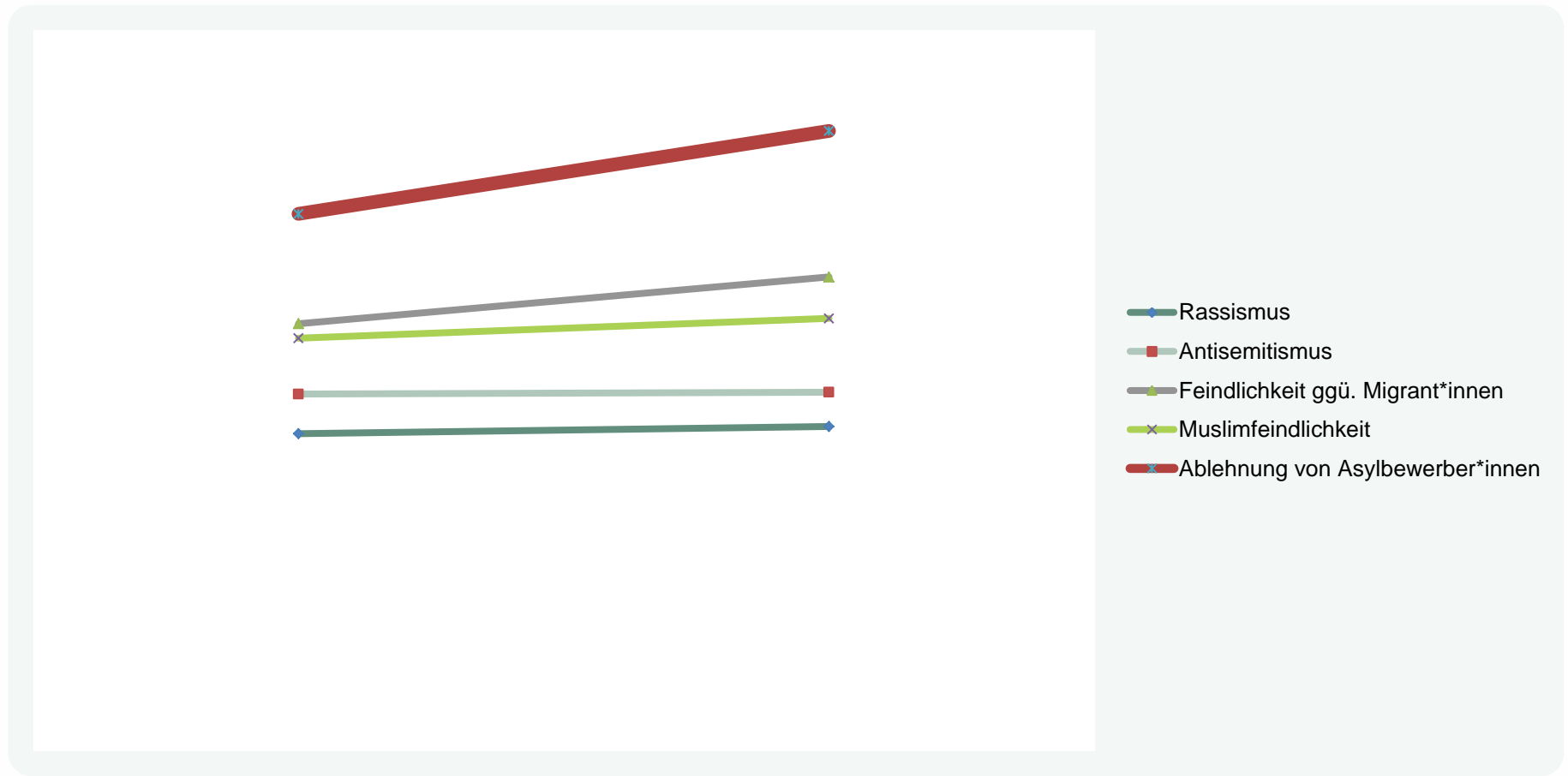
58%

Blockaden

Einbindung

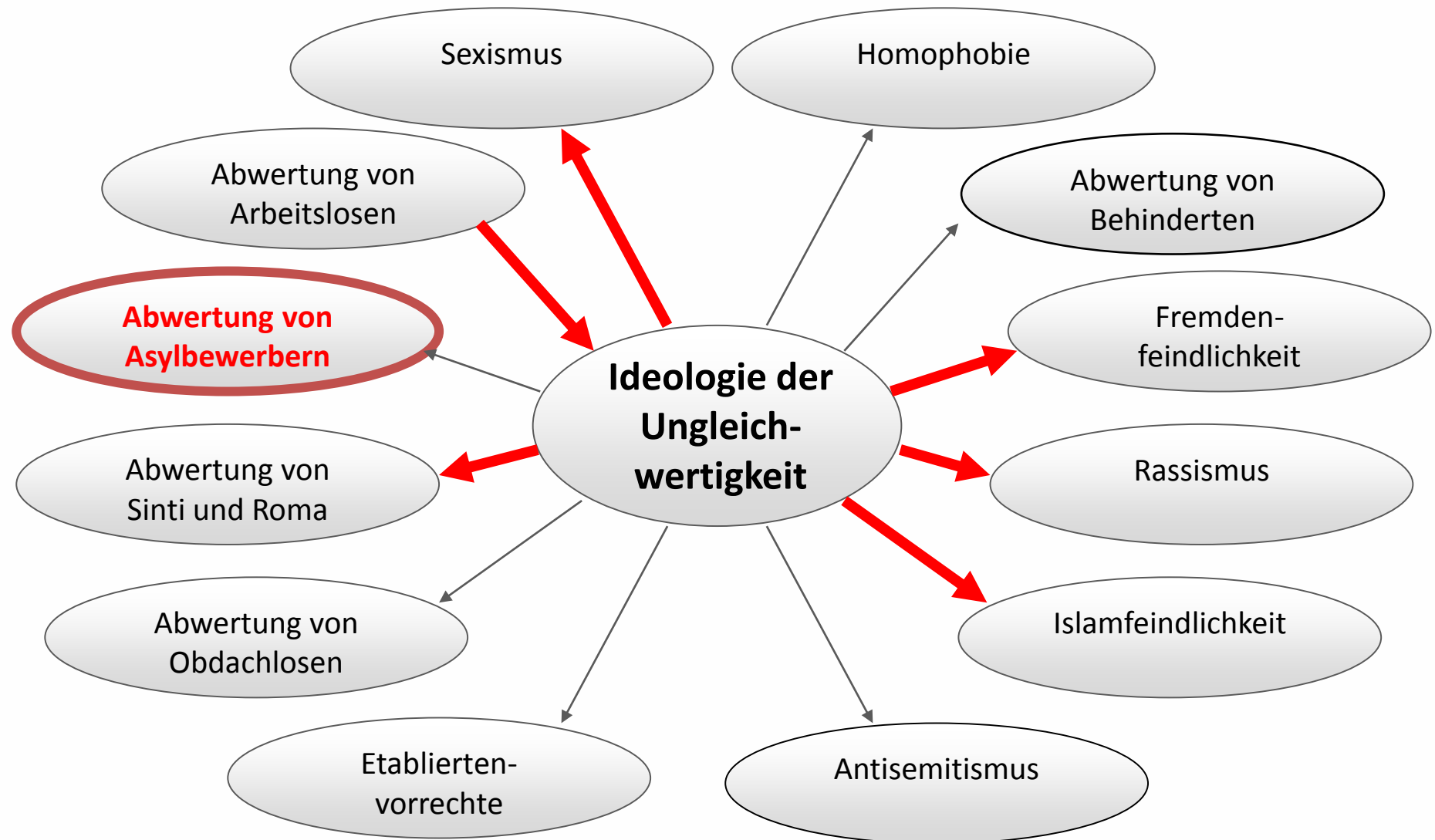
Perspektiven

Die Vorurteile gegenüber Flüchtlingen haben zu und nicht abgenommen.

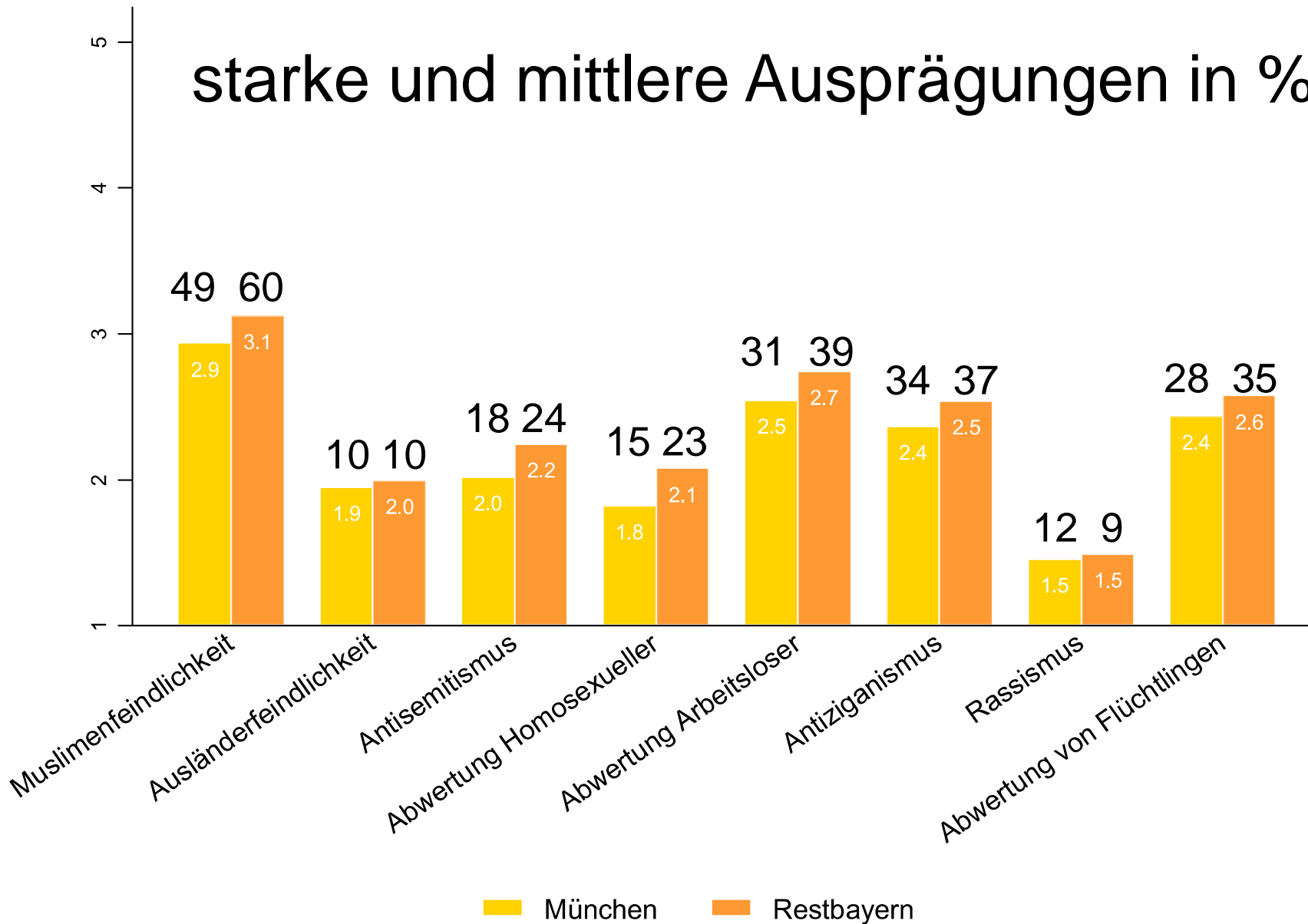


Fallzahlen: 13/14, N = 2.006; 15/16, N = 1.505
(abhängig von Betroffenheit)

Die Vorurteile gegenüber Geflüchteten gehen mit anderen Abwertungen einher und Opfer von Vorurteilen gehören immer mehreren Gruppen an.



starke und mittlere Ausprägungen in %



Die Ablehnung basiert auf Eigen- und Fremdbildern sowie sozialen Vergleichsprozessen.

Einstellung

56% „Ich finde es gut, dass Deutschland viele Flüchtlinge aufgenommen hat“ (24% teils/teils; 20% Ablehnung)

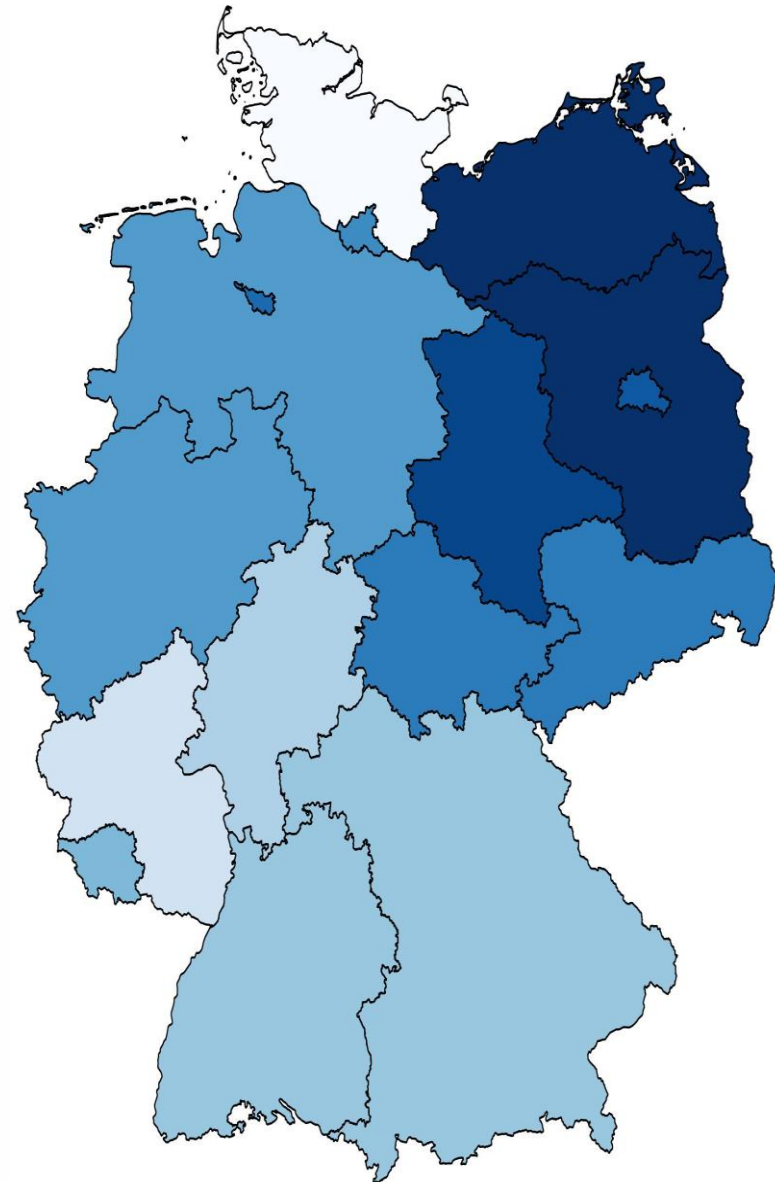
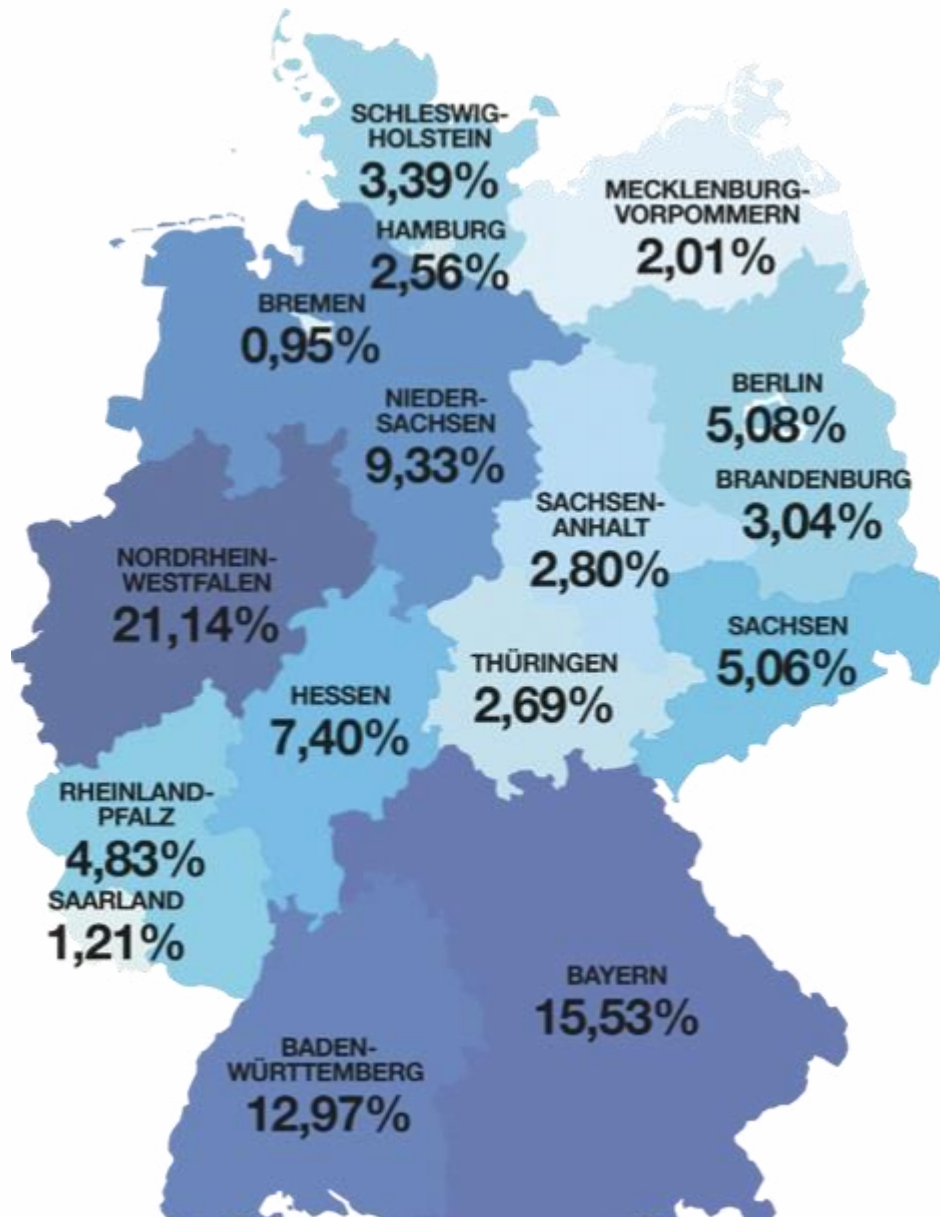
Vergleich

35% „Der deutsche Staat kümmert sich mehr um Flüchtlinge als um hilfsbedürftige Deutsche.“ 50% nein

Grenze

43% „Für die Zahl der aufgenommenen Flüchtlinge sollte eine Obergrenze eingeführt werden.“ (13% t/t, 34% Ablehnung)

Muslim- Islamfeindlichkeit



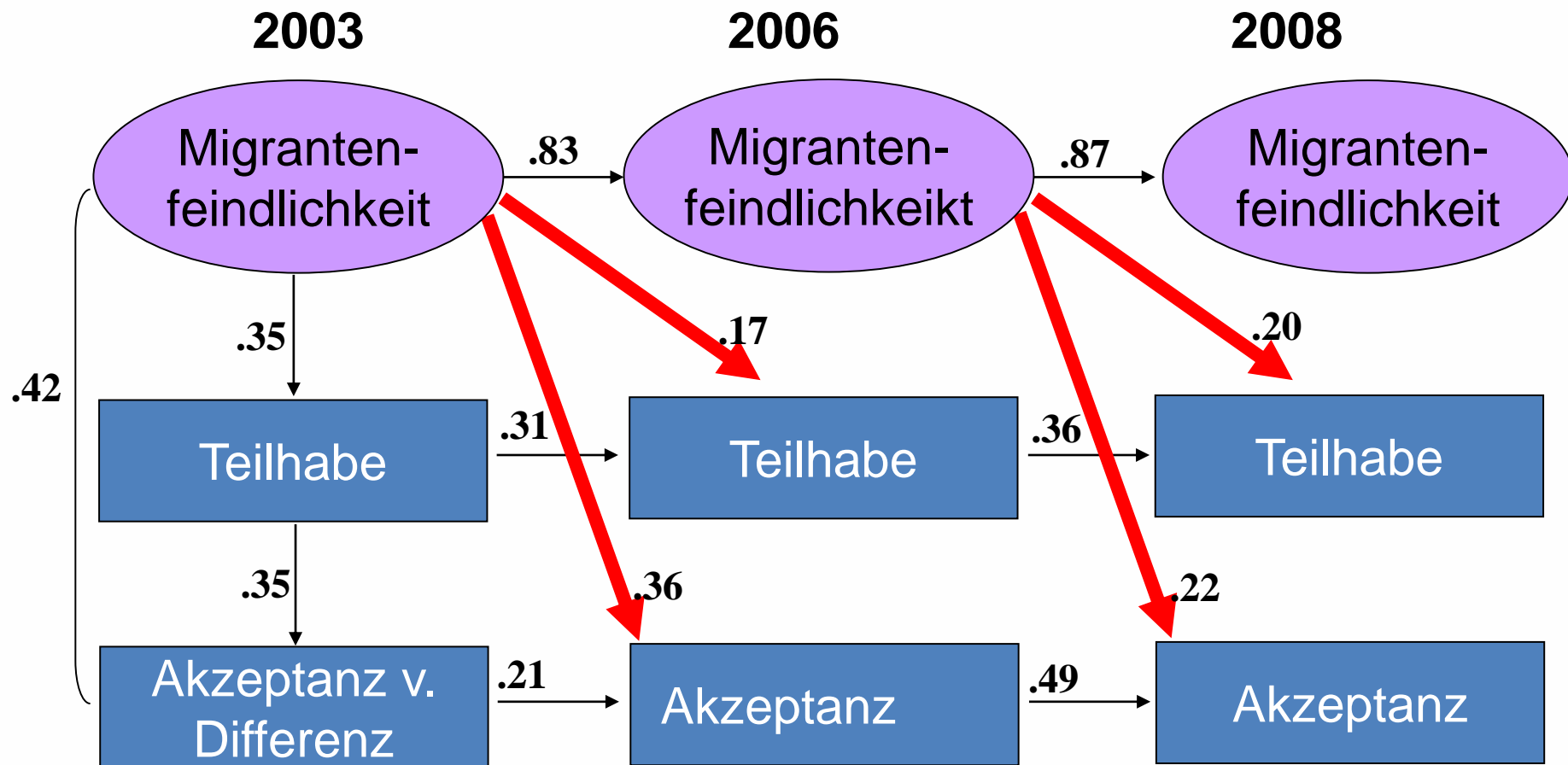
Verteilquoten nach dem Königsteiner Schlüssel für das Jahr 2017
(Daten: BAMF 2017; Darstellung Renner 2018)

Wer Sorgen angesichts der Flüchtlingsbewegung hat und meint, dass die Situation nicht zu bewältigen ist, wertet die anderen ab, engagiert sich nicht und ist eher dazu bereit, gegen Zuwanderung zu demonstrieren.

Der öffentliche Raum, in dem Integration durch Begegnung stattfindet, wird zur symbolischen Kampfzone um etablierte Vorrechte und Vormachtstellungen.

	Zustimmung in %		
	2013/2014	2015/ 2016	
Ich fände es gut, wenn unsere Traditionen zunehmend wiederbelebt würden.	61,4	62,2	
Es ist wichtig, dass wir unsere Identität, Werte und Eigenschaften wieder stärker in den Mittelpunkt rücken.	59,9	59,4	
Wir sollten in der Öffentlichkeit wieder sehr viel selbstbewusster gegenüber Migranten auftreten.	33,5	44,5	
Wir sollten vor allem jüngere Migranten häufiger in ihre Schranken weisen.	26,1	40,9	
Wir sollten stärker darauf achten, nicht von den Migranten überrannt zu werden.	28,0	41,4	

Stereotype und Vorurteile sind die größte Hürde der Einbindung und Öffnung für Vielfalt.



Constrained model fit: $\chi^2/df = 1.984$, CFI = .953, RMSEA = 0.060, p-close = 0.078.

All paths are sign. with $p < .001$, not indicated paths $p = ns$.

Unconstrained model fit: $\chi^2/df = 2.049$, CFI = .952, RMSEA = 0.061, p-close = 0.047

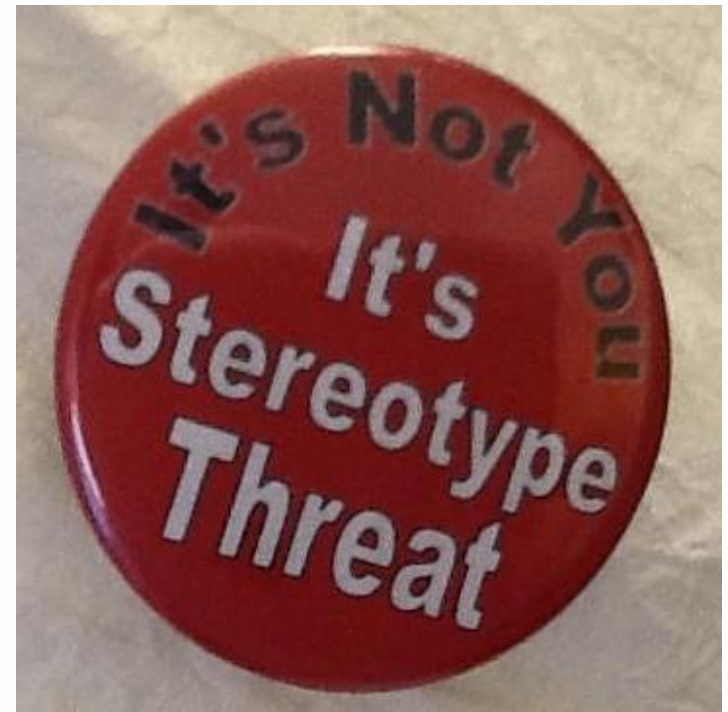
Janet Ward Schofield
Kira Alexander, Ralph Bangs and
Barbara Schauenburg (2006)

**Stereotypen-Effekte auf
Leistungsdifferenzen**
(Steele et al.'s Studie $d = .80$)



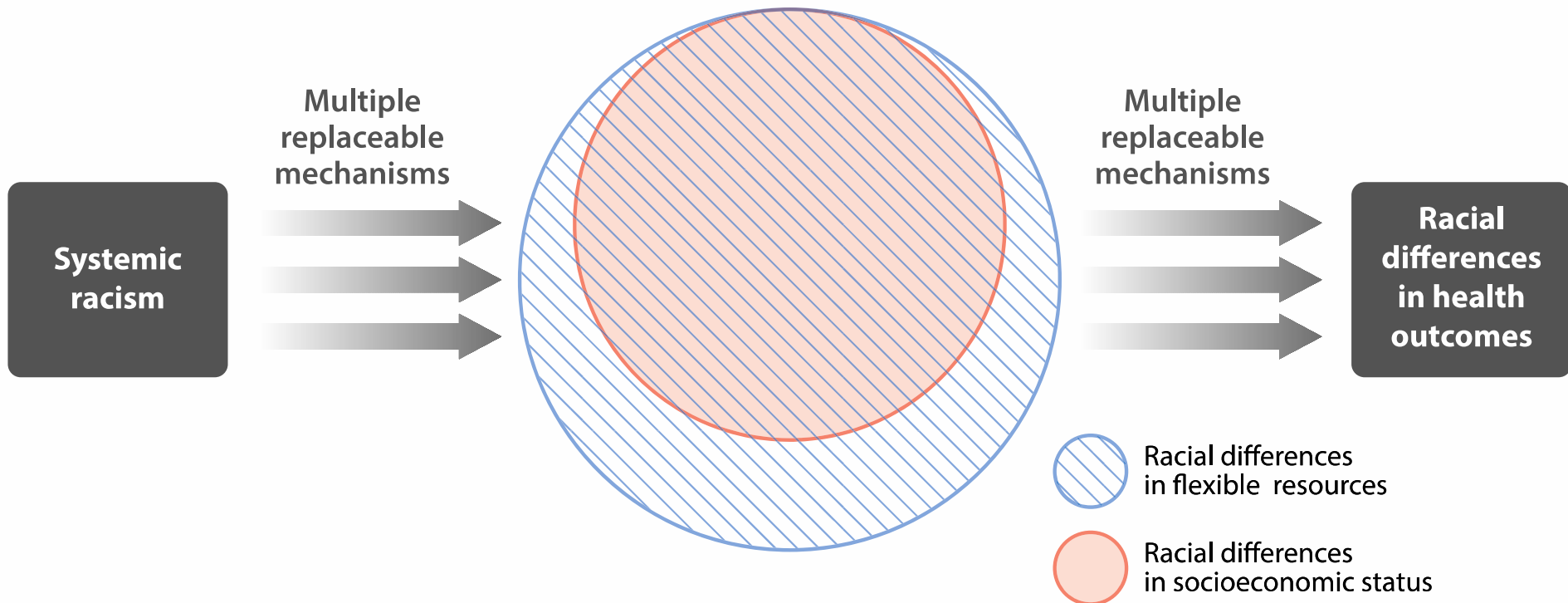
Wirkungen ... v.a. durch Bedrohung

- Dehumanisierung und De-Individualisierung
- Missachtung
- Stereotype Threat
- Verunsicherung
- Kontrollverlust
- Stress
- Gesundheit
- Traumatisierungen
- ...



Institutionalisierung durch DHL

Phelan & Link (2015)



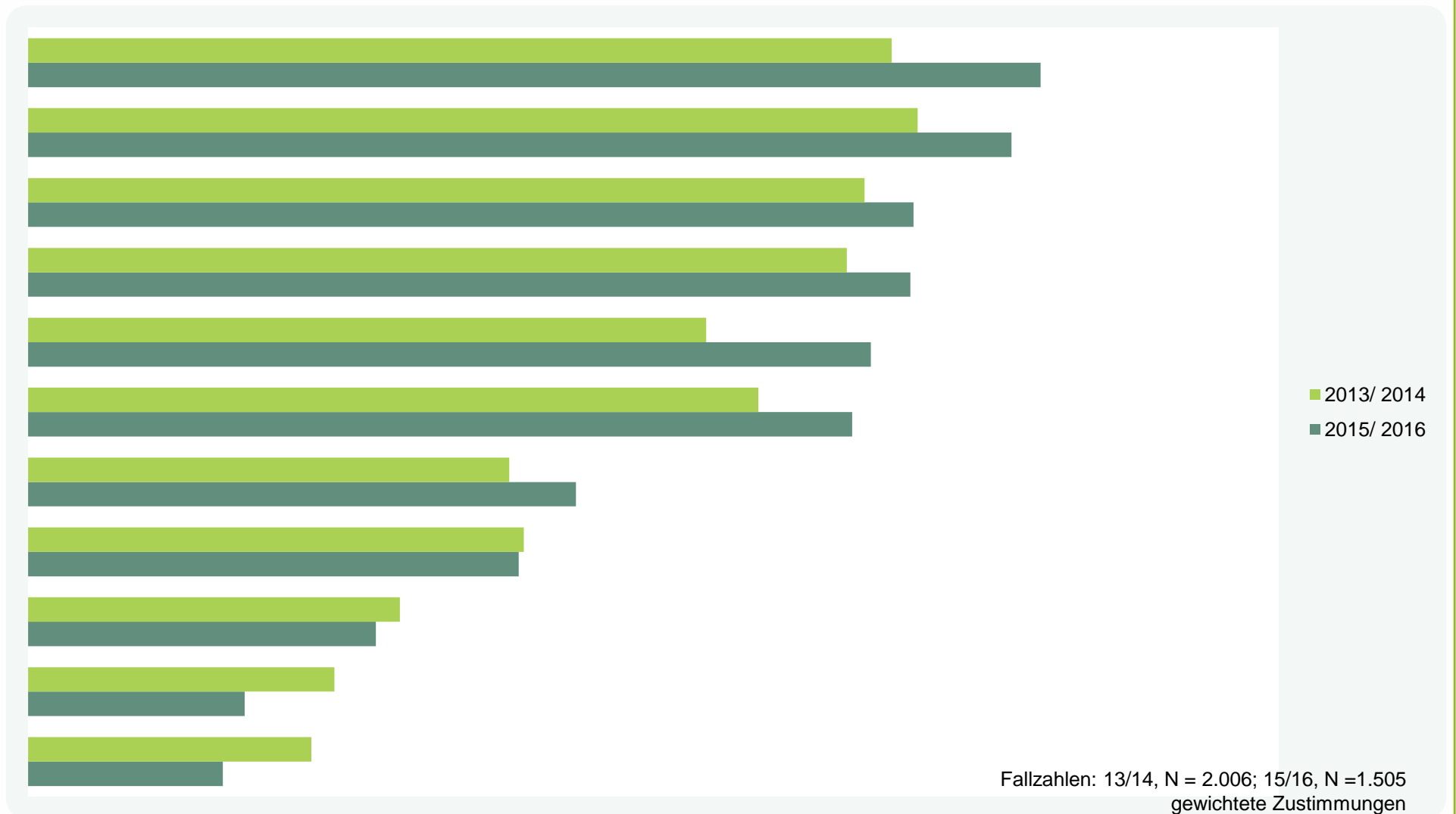
Blockaden

Einbindung

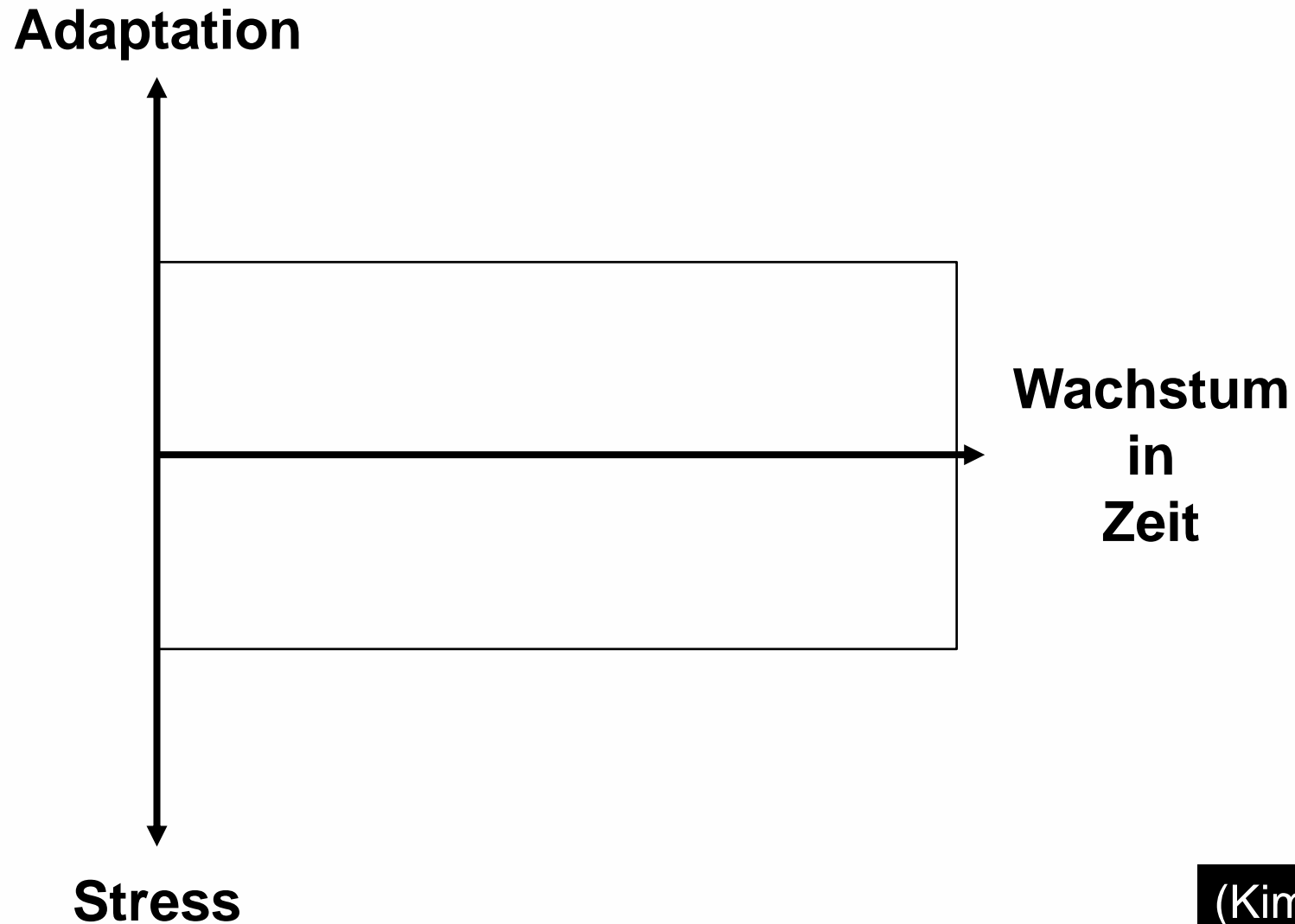
Perspektiven

Hans Rudolf Uthoff, 1965

Die Kriterien der Zugehörigkeit sind klar und erfüllbar.



Migration sollte daher als dynamischer Verlauf von Stress-Adaptation-Wachstum verstanden werden.



(Kim (2001))

Integration im Sinne einer wachsenden Einbindung ist ein Prozess der Akkulturation.

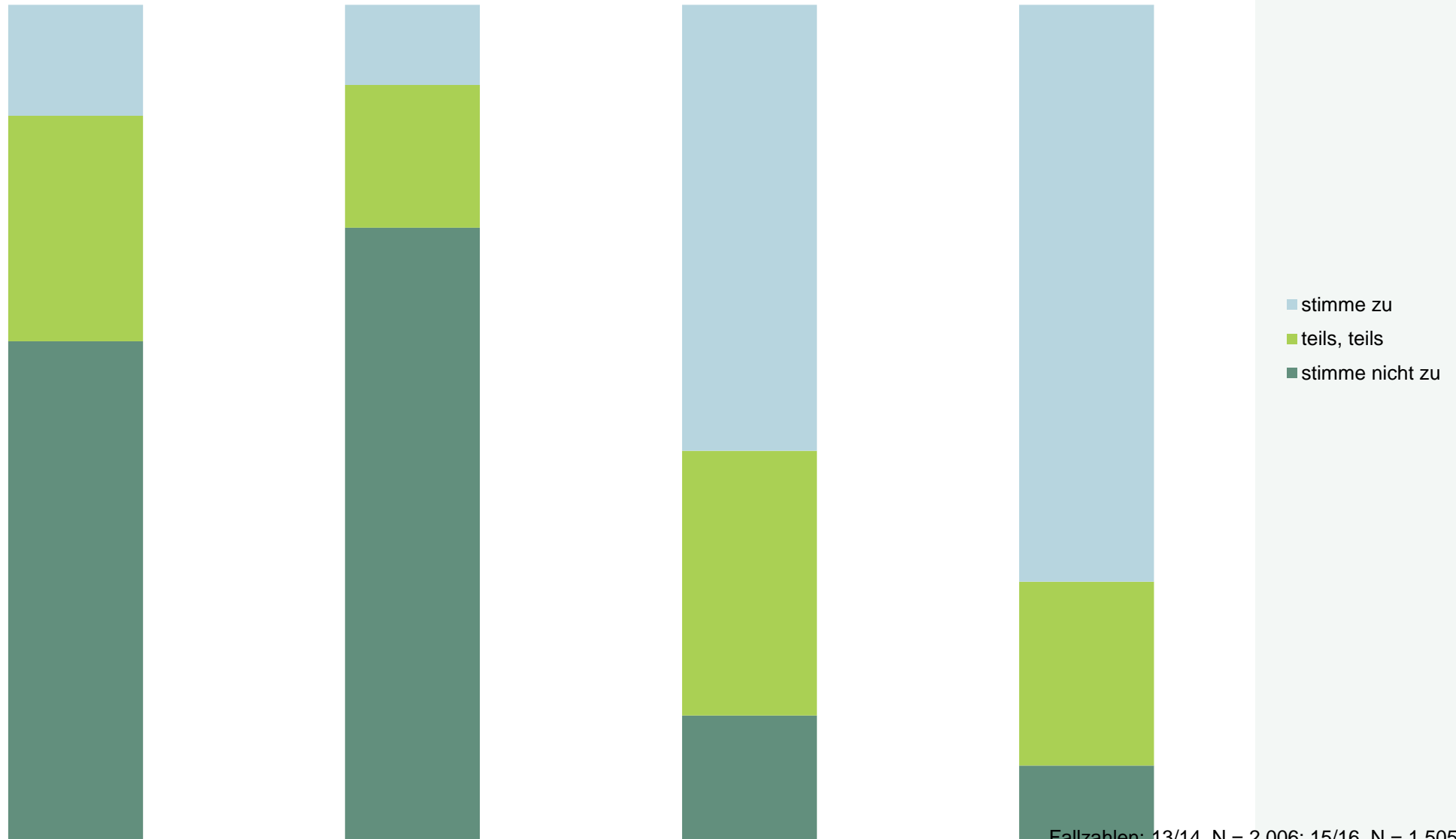
Akkulturation „bezieht sich einfach auf das Ausmaß, indem Menschen sich **verändern**, wenn sie damit konfrontiert sind, dass sie in einer kulturellen Umwelt leben, die sich von ‚ihrer eigenen‘ **unterscheidet**. (...) Wie ein Individuum die Veränderung des kulturellen Kontextes **adaptiert**, ist eine zentrale Frage“

(Chiriboga, 2004, S. 274 – 275)



Münchener Illustrierte 1960

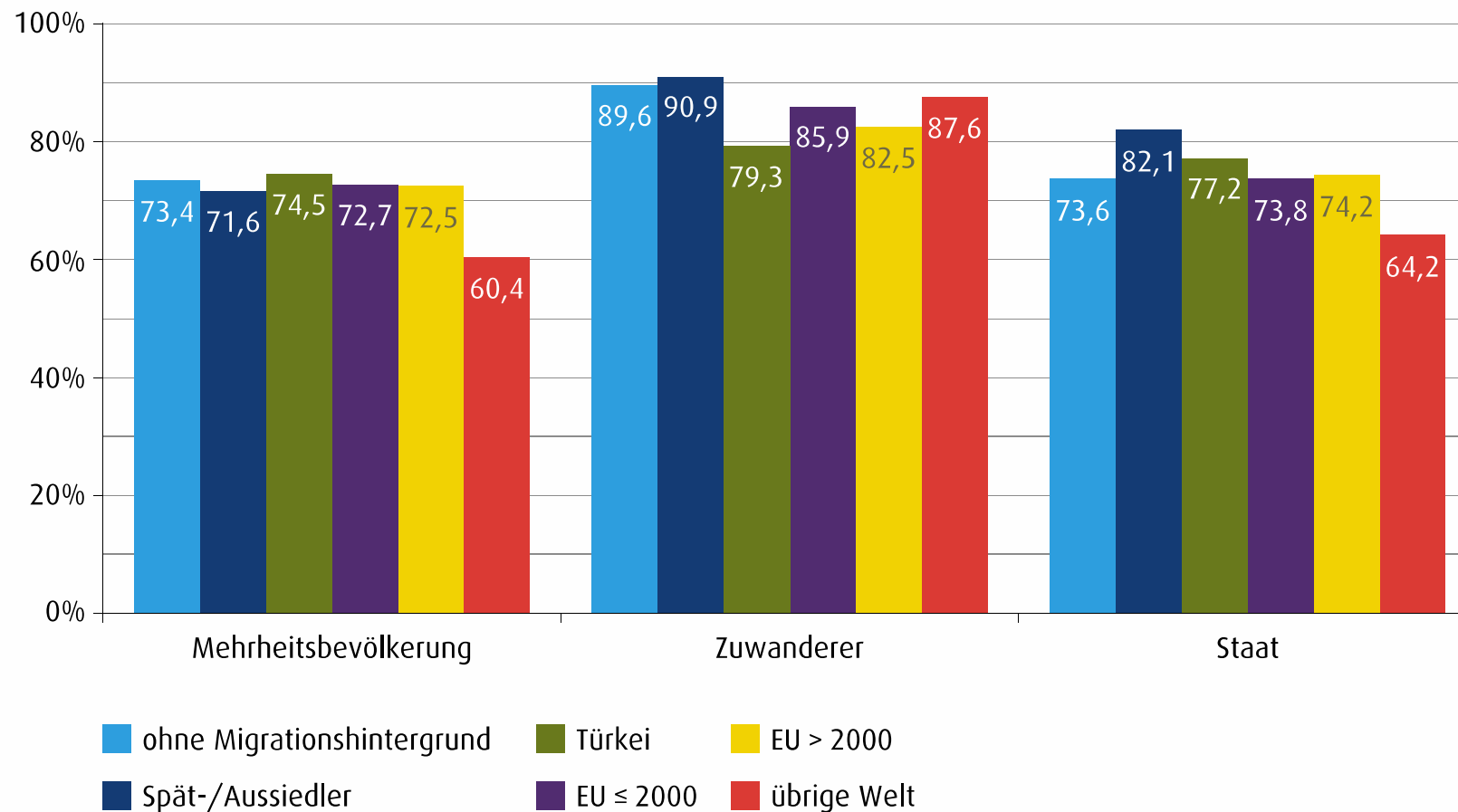
... aber von der Mehrheit wird der Austauschprozess eher als Einbahnstraße verstanden, ...



Fallzahlen: 13/14, N = 2.006; 15/16, N = 1.505
gewichtete und addierte Häufigkeiten

... und jenen, die dazukommen, wird mehr Verantwortung zugeschrieben.

SVR: März bis August 2015 / n = 5.396, n = 1.333 ohne / 4.063 mMH



Anmerkung: EU ≤ 2000 = Befragte, die bis 2000 nach Deutschland zugewandert sind bzw. die in Deutschland geboren wurden und deren Eltern bis 2000 nach Deutschland zugewandert sind. EU > 2000 = Befragte, die nach 2000 nach Deutschland zugewandert sind.

Quelle: SVR-Integrationsbarometer 2016; gewichtete Daten

ZuGleich 13/14

Ja zum Kulturerhalt Ja zur Teilhabe	Zustimmung	Ablehnung
Zustimmung	48,4 % <i>Integration</i>	4,4 % Assimilation
Ablehnung	2,1 % Separation	1,6 % Marginalisation
<i>unentschieden: 43,5 %</i>		

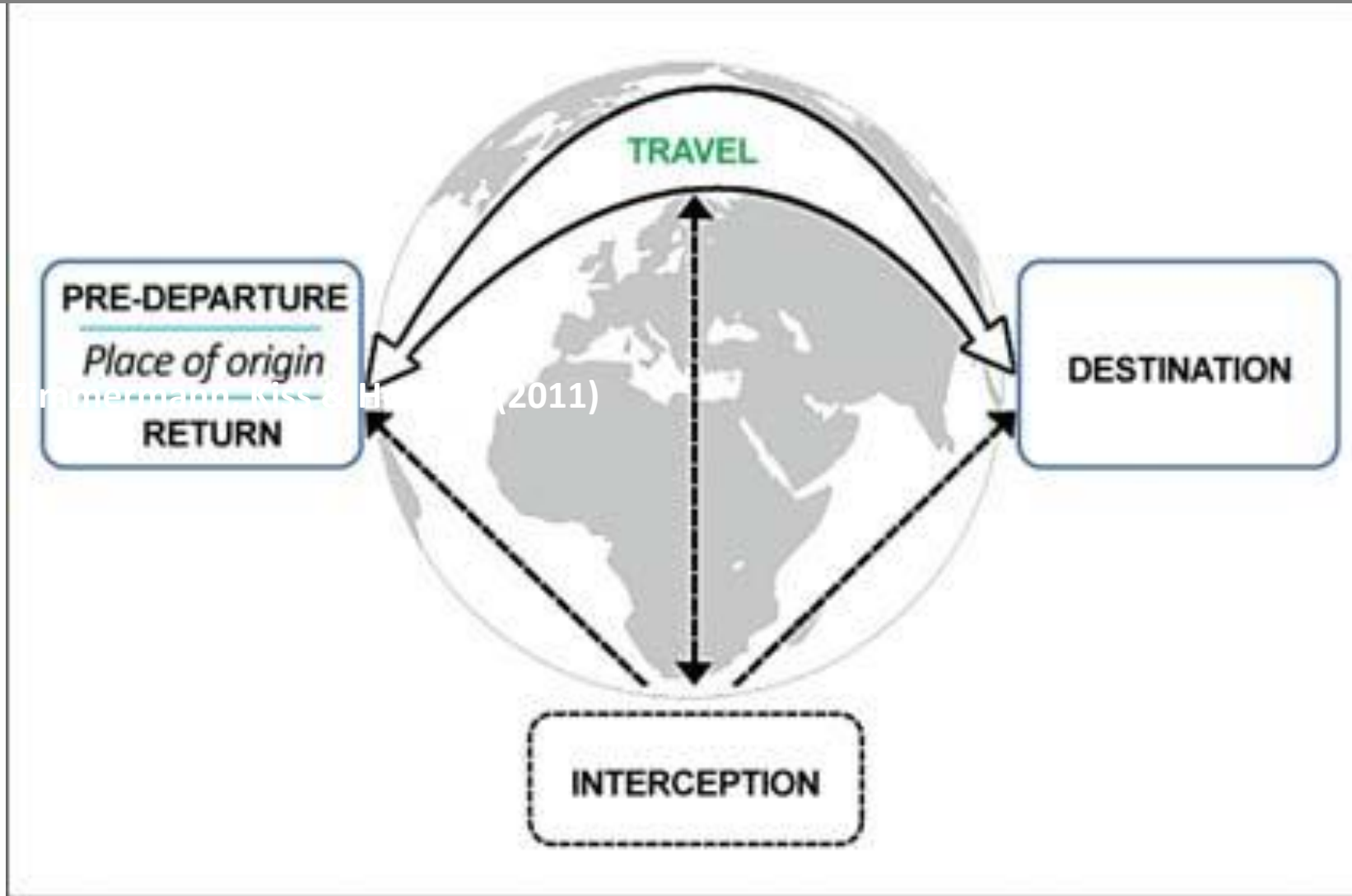
ZuGleich 15/16

Teilhabe	identitätswahrung	Zustimmung	Ablehnung
Zustimmung		40,0 % <i>Integration</i>	6,5 % Assimilation
Ablehnung		4,5 % Separation	3,9 % Marginalisation
<i>unentschieden: 45,1 %</i>			

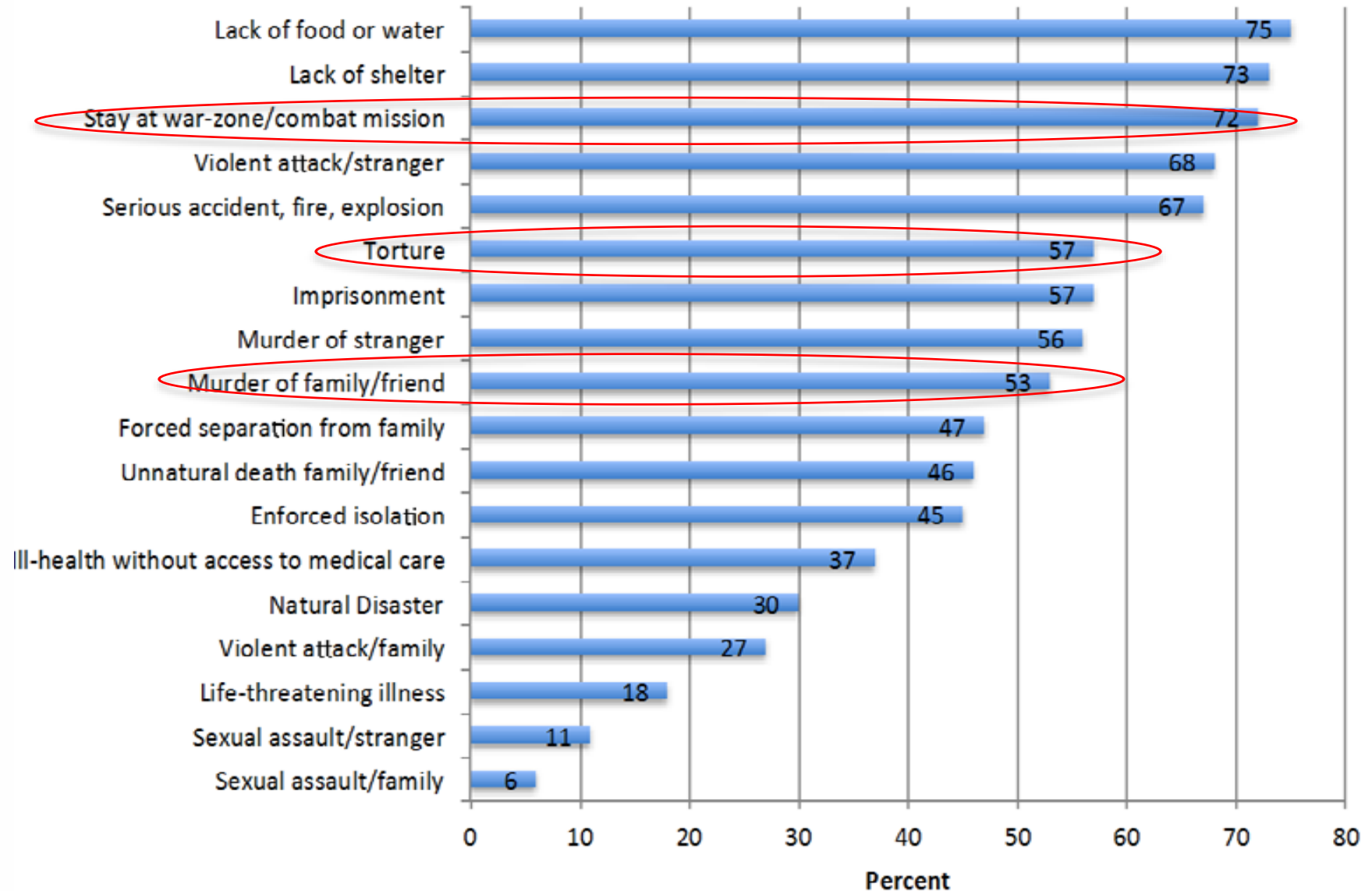
Dabei sind die Gruppen in Integrationsprozessen äußerst divers, ...

- Internationale Migrant_innen (1 Jahr außerhalb Hkl)
- Interne Migrant_innen
- Irreguläre Migrant_innen
- Trafficked persons
- Internationale Arbeitsmigrant_innen
- Vertriebene
- Flüchtlinge, Asylsuchende
- Staatenlose
- Tourist_innen
- Student_innen
- **Einheimische**
- ...

...und je nach Migrationsstatus sind andere Integrationskriterien relevant für die Einbindung.

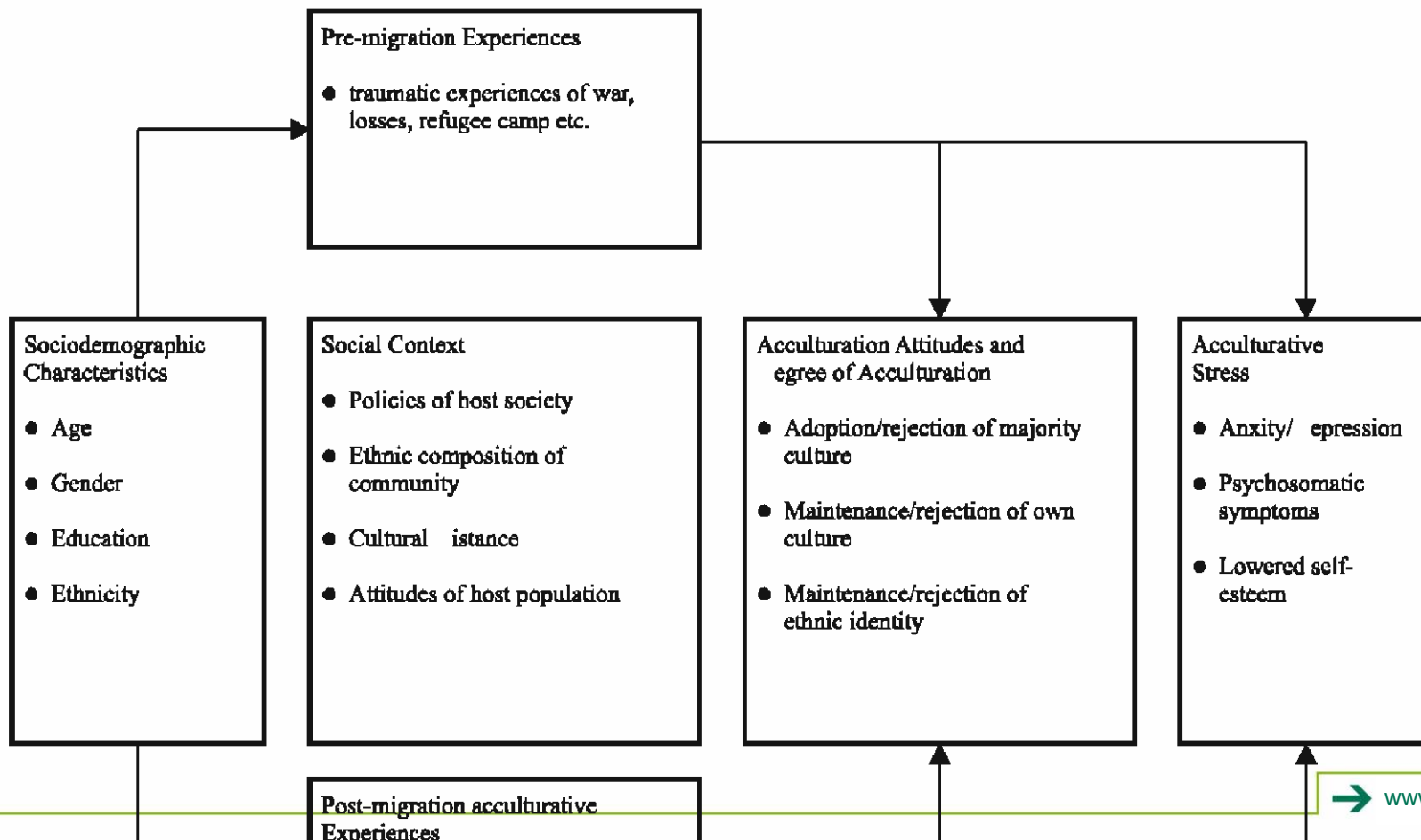


Präakkulturative Erfahrungen spielen später eine gewichtige Rolle.



Kamela Liebkind (1996)

gesetzte), die ethnische Struktur der Gemeinde, in der Zuwanderer leben, das Ausmaß kultureller Distanz, sowie die Einstellungen der einheimischen autochthonen Bevölkerung zählen.

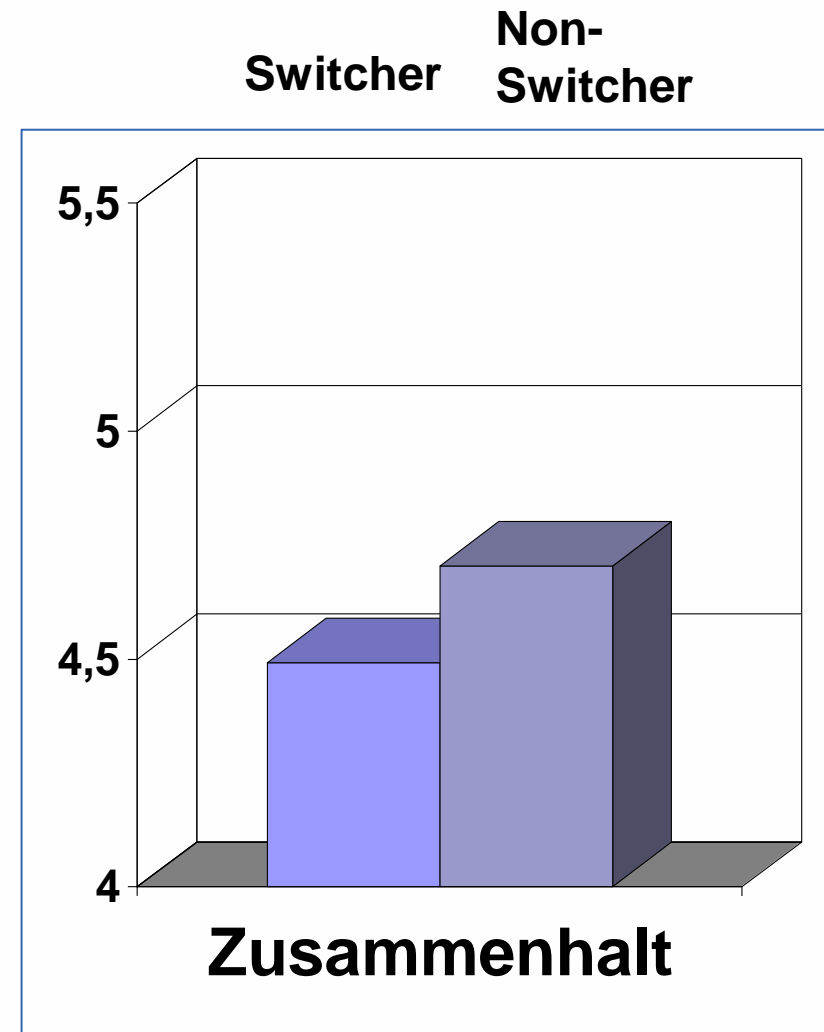
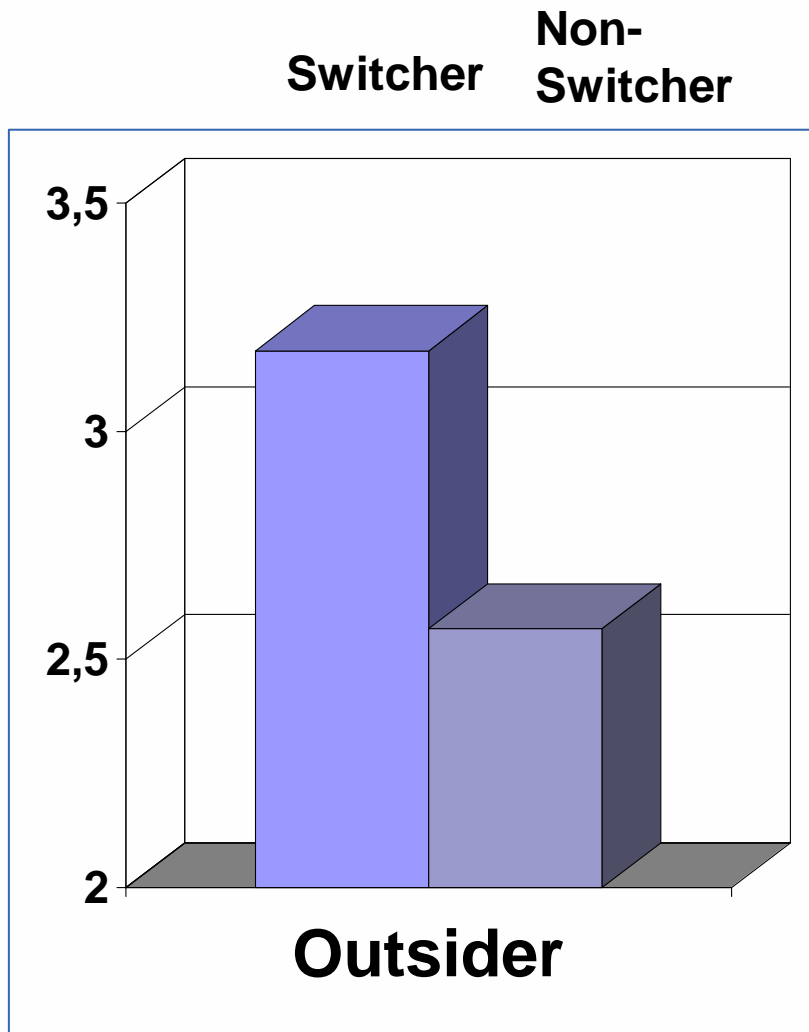


Ausschluss
Einbindung
Perspektiven



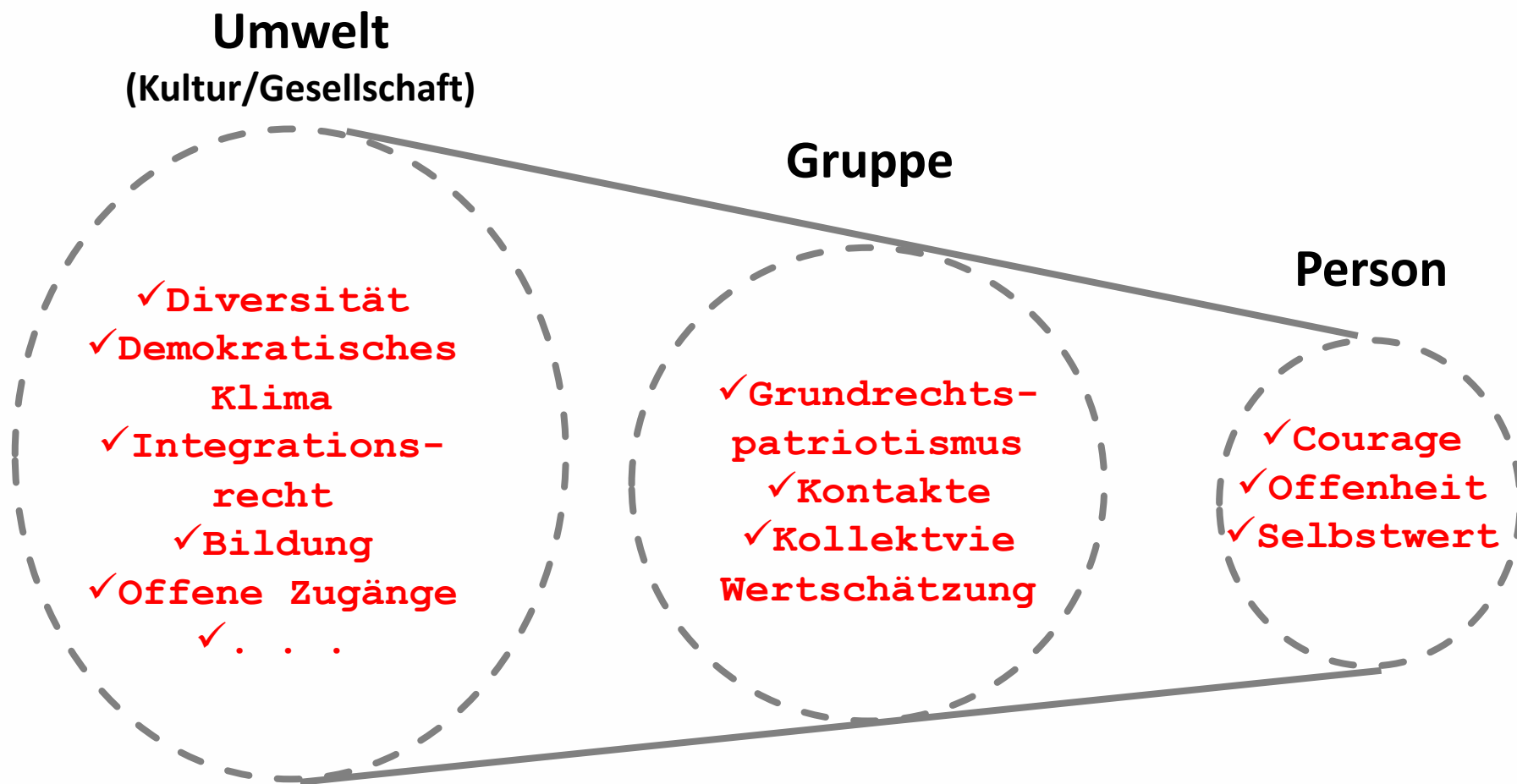
Kai Linke, Mirrored chairs, 2009

Jene, die zwischen den kulturellen Lebenswelten switchen, haben es nicht unbedingt leichter ...



$F(1; 197) = 14.08, p < .001$

Bremsen für Stereotype und Vorurteile sind Grundbedingungen der Integrationsarbeit.



Die Münchner Handlungsstrategie gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

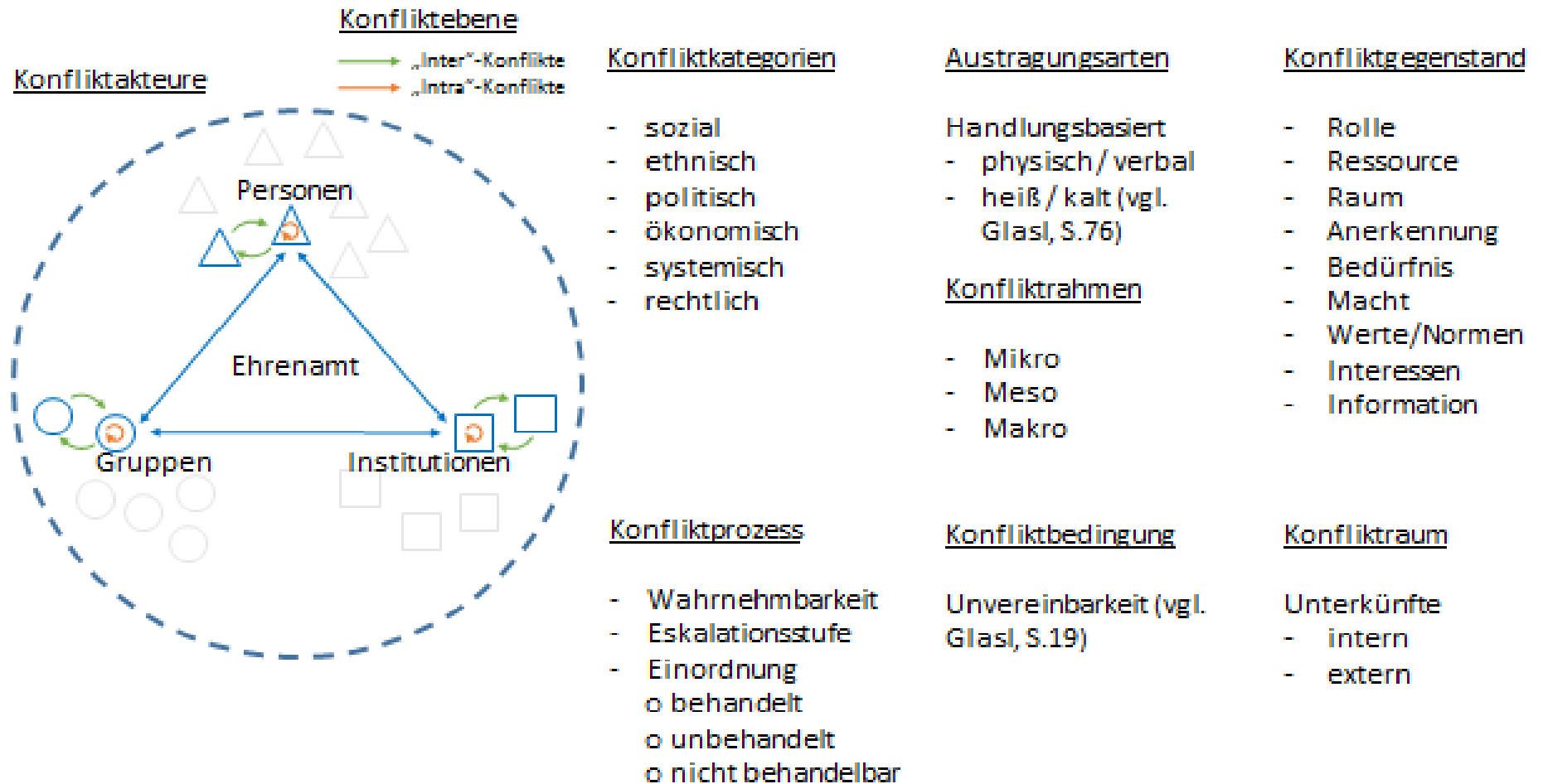
Ebene	Beispiele	Funktion
Symbolpolitik, „Politik der klaren Signale“	Demonstrationen, öffentliche Aktionen, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, Positionierungen der Stadtpitze	Geistig-politische Auseinandersetzung, moralische Empörung, Aufklärung und Information, Ächtung des Rassismus Vorbildfunktion von Politik und Verwaltung
Soziale Integration und Zusammenhalt stärken / Förderung der demokratischen Kultur	Politische Bildung, spezielle Projekte im Bereich Information / Opferberatung, Sozialarbeit	Vermittlung von Werten und Fertigkeiten, Unterstützung von Opfern und Zivilgesellschaft, soziale Integration
Interkulturelle Öffnung	Konzeption von Fortbildungen Entwicklung von Strategien für eine antirassistische Organisationskultur	Gleichberechtigten Zugang aller Menschen zu Bildung, Kultur, Sport etc. Alltagsrassismus bewusst machen
Repression	Ordnungspolitische und polizeiliche Maßnahmen	Auflagenpolitiken, Strafverfolgung, Staatliche Drohpotentiale

Die Dimensionen der Münchner Handlungsstrategie gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit

Studie Konflikte im Ehrenamt der Flüchtlingshilfe (Zick, Prasser & Rumpel, 2017)

Sample: 30 ehrenamtliche Akteure
12 professionelle Akteure
bundesweit
Erstaufnahmeeinrichtungen
Gemeinschaftsunterkünfte
Dezentrale Unterbringung in Wohnungen

Empirisch orientiertes Konfliktmodell



Inter-gruppale Konflikte **mit Profis**

1. Ressourcen

„Da geht auch wieder diese Raumfrage los, wie komm ich an einen Raum, wie komme ich an den Schlüssel, was mit wahnsinnig viel Aufwand verbunden ist. Wo man einfach, also der Raum ist effektiv nicht belegt und die [Hauptamtlichen] haben auch keine Ehrenamtlichen, die es machen oder zu wenige. Wollen die sich vielleicht nicht die Blöße geben?“ (I20).

2. Meinungsverschiedenheiten (Konzepte)

3. Kulturdifferenzen

Inter-gruppale Konflikte mit Profis

4. Akzeptanz/Anerkennung

„Ihr müsst da professionelle Hilfe ranlassen. Ihr könnt nicht eigenverantwortlich das mit dem Bewohner machen. Ihr seid nicht dazu geschult. In vielerlei Hinsicht kennen sich Ehrenamtliche besser aus als unser Team. Das muss ich auch dazu sagen. Aber eben nicht alle. Das sind ein paar, die sich da wirklich reingekniet haben in die Rechtslage und so weiter, die das viel besser wie der Einzelne hier machen konnten.“ (I33).

Inter-gruppale Konflikte **mit Flüchtlingen**

1. Autonomie vs. Vereinannahmung
2. Kultur, Geschlechtsrollen, Geschlechtsbilder
3. Anerkennung, Erwartungen
4. Gleichwertigkeit: gute – schlechte Flüchtlinge

„(...) dass es auch Rassismus unter den Geflüchteten gibt, so. Und das wird eben oft verstärkt durch die Ehrenamtlichen, die zum Beispiel weiße Geflüchtete oder die Syrer vor allen Dingen als die besseren Flüchtlinge bezeichnen. Und das hab ich im Verein erlebt, dass eben mir zum Beispiel ins Gesicht gesagt wurde, wieso redest du mit diesen schwarzen Afrikanern. Lass dich nicht auf die ein, die werden dir nur irgendwie schlechtes tun, die sind nur an dir als Frau interessiert und was weiß ich was.“ (I24).

Inter-gruppale Konflikte mit Behörden

1. Macht

2. Respekt

3. Raum

„(...) überall oder an vielen Stellen geschimpft [wird] über diese Behörden, die ja nichts machen. Aber wenn dann doch was erreicht ist, oder wenn dann zum Beispiel ein Integrationskurs irgendwo im platten Land, wo es überhaupt gar keine Möglichkeiten eigentlich gibt, den zu installieren, einer geschaffen wurde, dann ist nicht mal ein Haken, so, super, haben wir jetzt geschafft, weil die Volkshochschule XY sich jetzt auf den Weg gemacht hat und tausend Telefonate geführt wurden. Es ist einfach nie gut irgendwo“ (I29).

Inter-gruppale Konflikte **mit Umfeld**

1. mit persönlichem Umfeld
2. mit NGOs, die sich übernehmen
3. Protesten gegen Flüchtlingsunterkünfte,
4. Meidung bzw. Ignoranz von Geflüchteten und ihren Helfer/innen,
5. alltagsrassistischen Verhalten gegenüber Geflüchteten und freiwilligen Helfer/innen oder
6. gezielter Bedrohung

Wege der kommunalen Integration stärken, heißt die Akteure stärken!

- Klare Ziele setzen und Wege besprechen wie verhandeln!
- Grenzen des Möglichen erkennen und kenntlich machen!
- Interkulturelle Kommunikation lernen und gestalten!
- Die Kommunikation mit hauptamtlich Tätigen regeln und gestalten!
- Kooperationen herstellen und Wettbewerbe mindern!
- Schutz der Akteure!
- Auf Reaktionen des persönlichen Umfeldes einstellen!
- Anerkennung wünschen, aber Erwartungen realistisch halten!
- (interkulturell) Weiter bilden und Weiterbildung einfordern!

Identitäten können sich am besten in Netzwerken bilden, die im Rahmen interkultureller Öffnungen entstehen.

- 1) Interkulturelle *Identitäten* werden *innerhalb der kulturellen Netzwerke erkannt*. Diese formen die Erfahrung.
- 2) Je mehr Menschen der Aufnahmegesellschaft im Netzwerk von Zuwanderern sind, desto wahrscheinlicher sind Akkulturationstendenzen.
- 3) Das Netzwerk kann sich nur mit Aufnahme in die Mehrheitsgesellschaft positiv verändern.
- 4) Ein dichtes (kulturhomogenes) Netzwerk mindert die Ressourcen, die für die Akkulturation notwendig sind, und
- 5) interkulturelle Netzwerke sind weniger dicht, wenn der Kontext wichtiger ist als die Personen im Netzwerk.

Smith (1999), Interkulturelle Netzwerktheorie

Wer bin
ich?

Wer sind
wir?

Was steht
mir zu?

Was steht
uns zu?

Wie können wir
gemeinsame
Perspektiven
entwickeln?

Wer sind
die?

Was steht
denen zu?

Fachtagung

„Zukunftsperspektiven von Neuzugewanderten –
Chancen und Herausforderungen“

am 22. März 2018 in der Agentur für Arbeit München



Bleiben Sie dabei und daran!
Danke schön.